

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

485 (17.10.1928) Morgenausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 17. Oktober 1928.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Bierbaum  
Chefredakteur: Dr. Walter Sauer,  
Breitengasse 10, Karlsruhe.  
Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. W. Sauer;  
für auswärtige Politik: Dr. M. Sauer;  
für badische Politik und Nachrichten:  
Dr. Sauer; für Kommunalpolitik:  
Dr. Sauer; für Soziales und Sport:  
Dr. Sauer; für das Reich:  
Dr. Sauer; für Ober- und Kon-  
sultation: Dr. Sauer; für den Ban-  
del: Dr. Sauer; für die Anzeigen:  
Dr. Sauer; alle in Karlsruhe.  
Verleger: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Str. 10, Post-  
fach 10, Postfachkonto: Karlsru-  
he Nr. 8850. Beilagen: Post und  
Reise; Sport; Karlsruher Zeitung;  
Sonder- und Reisen; Garten;  
Karlsruher Verkehrs Zeitung

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20  
RM. im Voraus im Voraus od. in den  
Zahlungsterminen abgeholt 3.— RM. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.  
Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf.,  
Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall  
höherer Gewalt, Streik Auslieferung etc.  
hat der Verleger keine Anstöße bei  
Verpflichtung der Nicht-Erscheinens der  
Zeitung. Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. M. auf den  
Monatsabschluss ankommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Normalzeile  
2.40 RM. Stellenanzeigen, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Bekanntheit  
2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM.  
Bei Wiederholung tarifferter Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Bieles bei  
sonstiger Verbreitung und bei Kon-  
sultation außer Kraft tritt. Erfüllung-  
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

## Das Erlebnis der Passagiere.

Der preußische Innenminister über die Fahrt mit „Graf Zeppelin“. / Das wunderbarste Erlebnis. / Die ruhige und sichere Fahrt des Luftschiffes. / Eine unfreundliche Begrüßung

m. Berlin, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es muß auffallen, daß von den Teilnehmern der Zeppelinfahrt bisher so gut wie gar keine Berichte über ihre Fahrt-erlebnisse vorliegen. Das scheint zurückzuführen zu sein auf den Monopolvertrag, den Dr. Eckener mit einigen deutsch-amerikanischen Zeitungen abgeschlossen hat. Jedenfalls hat der Leiter der Luftabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirektor Brandenburg, angegeben, daß er mit Rücksicht auf diesen Vertrag nicht in der Lage wäre, eine Schilderung der Fahrt zu geben und der Vertreter der amerikanischen Marineleitung, Kommandeur Rosenbaum, spricht sogar davon, daß die Passagiere sich schriftlich über die Fahrt zu geben. Ueber die Zweckmäßigkeit und Zulässigkeit eines solchen Monopols wird man sich später noch zu unterhalten haben. Einstweilen wirkt es sehr störend.

Nur der preußische Innenminister hat sich nicht daran gehalten und dem „Vorwärts“ ein längeres Telegramm übermitteln lassen, worin er über seine Eindrücke berichtet. Er nennt den schönsten Teil der Reise die Abfahrt von der Friedrichshafenener Werft bis zum Atlantik und fügt hinzu, daß während der ganzen, langen Dauer der Fahrt die Passagiere nicht das geringste Gefühl der Beunruhigung empfanden.

Spannend ist seine Schilderung des Unfalls: Als das Luftschiff bei dem Aufsteigen des Bespannungsstoffes am horizontalen Ruder durch eine plötzlich auftretende Luftboe derartig herabgedrückt wurde, daß es sich plötzlich mit der Spitze nach unten lenkte und sich ganz kurz danach mit der Spitze himmelwärts richtete, selbst in diesem Augenblick entstand unter der Reisenden feinerlei Panik. Denn die Abweichung in der Nähe der Gondel von der horizontalen Richtung war trotz allem verhältnismäßig gering. Als die untere Bespannung der Stabilisierungsfläche zerriß, wußte man anfangs nicht, was mit dem Luftschiff passiert sei. Die Motoren wurden abgestellt, sodann stoppte man zunächst Decken zwischen die Vertiefungen des horizontalen Ruders um zu verhindern, daß die obere Bespannung der Stabilisierungsfläche im Sturm ebenfalls durchreißen könnte. Besonders zu rühmen ist

die äußerste Ruhe, die das Schiff auch während des härtesten Windes und der heftigen Regenböen bewahrte. Seine Bewegungen zeigten im Gegensatz zu denen des Seedampfers auch in solch r Lage weder ein Rollen noch ein Stampfen, sondern das Schiff nahm seinen Weg indem es stets sanft und in horizontaler Richtung dahinglitt. Es ist überhaupt völlig ausgeschlossen, daß irgend jemand bei den sanften seitlich gleitenden Schwankungen des Luftschiffes Luft raut werden könnte. Das ist ganz entschieden ein besonderer Vorteil der Luftreise, ganz abgesehen davon, daß eine Strecke bei günstigeren Wetterverhältnissen — die Wetterlage, mit der es „Graf Zeppelin“ zu tun hatte, war ja ganz besonders schlecht — bedeutend schneller zurückgelegt werden könnte als die Fahrt mit dem Seedampfer, auch mit dem schnellsten. Auch der Schlaf der Reisenden war ausgezeichnet, da

jede Vibration, auch die kleinste Erschütterung der Schiffsgondel, fehlte. Außer dem starken Luftstoß, der das Höhensteuer beschädigt hatte, war auf der ganzen Fahrt kein Sturmwind im Stand gewesen, das Luftschiff aus der Gleichgewichtslage herauszubringen, obwohl der Passagiere mit ganz erheblichem Gegenwind zu kämpfen hatte, besonders während seiner Fahrt nach Norden. Abgesehen von gewaltigen Regengüssen war das Wetter, durch das „Graf Zeppelin“ passierte, bei der Fahrt gut. Es erlaubte der Reisenden herrliche Ausblicke auf den blau-schimmernden Ozean, das Meer sah sich die Fahrspalte alle recht wohl fühlen und die Fahrt als bisher interessanteste Erlebnis betrachten konnten. Der Minister berichtet weiter, daß die Reparaturen, die wiederholt vor- genommen wurden, das Leben an Bord nicht in der geringsten Weise beeinträchtigt hätten.

Nur zu Anfang der Fahrt wurde für die Motoren Benzin benutzt, später wurde ausschließlich Blaugas als Betriebsstoff genommen. Einen herrlichen, unvergesslichen Anblick bot das amerikanische Festland, das das Luftschiff überflog, nachdem es die Bermudas-Inselngruppe hinter sich gelassen hatte. Der Kurs ging über Süd- und Westcarolina, Virginia, Maryland und die Chesapeake-Bay. Die Landschaft betrug auf diesem Teil der Fahrt 32 Meilen per Stunde, sodaß die Reisenden die beste Gelegenheit hatten, das Relief der weitgeschweiften Küste zu bewundern.

In Lakehurst traf „Graf Zeppelin“ bei einer recht steifen Brise ein und nahm seine kühne Landung vor. Leider hätten die Passagiere bei ihrer Landung auch einige unangenehme Erfahrungen machen müssen. Sie seien nämlich von einem Kordon Polizisten umgeben in das Zollgebäude geführt worden, als ob sie Schmuggelware gehabt hätten. Dabei habe die amerikanische Polizei Manieren an den Tag gelegt, die die Fahrgäste stark bekremdet hätten. Besonders auffällig seien die Reisenden gestochen worden, ja einer habe sogar einen Faustschlag ins Gesicht erhalten. Unter den verschiedenen Behandlungen habe sich auch der deutsche Generalkonsul v. Lewinski befunden. Das Verhalten der amerikanischen Polizisten läßt ihn zu der öffentlichen Erklärung veranlassen, daß, wenn dergleichen in Preußen vorkommen würde, die Beamten noch am gleichen Tage entlassen würden. Da aber seine Reise inoffiziell erfolgt

sei, habe er von einer Beschwerde abgesehen. Wer Amerika kenne, werde das an sich zu verurteilende Verhalten der Polizisten keineswegs auf böse Absicht zurückzuführen, sondern lediglich auf die mangelhafte Schulung der amerikanischen Polizisten.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet über einen weiteren Zwischenfall, in dessen Mittelpunkt der Ufa-Photograph stand. Man habe dem Verfilmten nämlich seine während der Fahrt gedrehten Filme weggenommen und erklärt, man wolle die Bildstreifen in aller Ruhe in Amerika entwickeln, da Graf Zeppelin doch über militärisches Gebiet geflogen sei. Dem „Acht-Uhr-Abendblatt“ zufolge, ist es der deutsche Generalkonsul von Lewinski selbst, der von den amerikanischen Zollbeamten ins Gesicht geschlagen wurde.

### Die Deutsche Reichsbahn an Dr. Eckener.

\* Berlin, 16. Okt. (Funkpruch.) Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Ing. Dorpmüller, sandte folgendes Glückwunschtelegramm an Dr. Eckener: „Die Deutsche Reichsbahn ist mit Bewunderung erfüllt über die glänzende Leistung des „Graf Zeppelin“. Alle Fährnisse überwindend, hat das Luftschiff dank seiner ausgezeichneten Konstruktion und hervorragenden Führung zielbewußt seinen Weg über den Ozean genommen. Diese Tat wird in der Geschichte der Luftfahrt und in den Herzen aller Deutschen unauflöslich sein. Einen herrlichen Glückwunsch dem hochverdienten Führer und der tapferen Mannschaft.“

## Der Gladbecker Abiturientenmord.

### Beginn des Prozesses vor dem Essener Schwurgericht.

Bernehmung des Angeklagten.

II Essen, 16. Okt. Vor dem Essener Schwurgericht begann am Dienstag vormittag der Prozeß gegen den Abiturienten Karl Huhmann an n aus Gladbeck, der beschuldigt wird, am 23. März d. J. seinen Mitschüler Edmund Daube aus Gladbeck nach einem Abschieds- tomers der Gladbecker Abiturienten ermordet und verblüht zu haben. Der Zuschauerraum des Schwurgerichtssaals ist überfüllt. Die Presse ist so zahlreich vertreten, daß neue Plätze geschaffen werden mußten. Als Vertreter der Anklage amtierten die Staatsanwälte Rosenbaum und Schneider. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen des Essener Rechtsanwalts Dr. Kuchler. Für die Dienstleistungen sind mehrere Sachverständige geladen.

Der Vorsitzende wandte sich dann der Bernehmung des Angeklagten zu.

Dieser betonte zunächst mit leiser kaum vernehmbarer Stimme, daß er die Tat nicht begangen habe. Auf Aufforderung des Vorsitzenden schilderte er dann seinen Lebenslauf. Daube habe er schon vor Unterprima kennen gelernt. Nähere Bekanntschaft mit ihm hätte er allerdings erst auf den Fahrten des westfälischen Bibelvereins gemacht. Daube und er hätten ein sehr intimes, freundschaftliches Verhältnis seit 1925. Vergünstigungen hätten sie nie begehrt. Dabes Ta dergelb habe monatlich drei Mark betragen. Für größere Ausflüge habe er besonders Geld bekommen. Der Angeklagte schiederte dann sein Verhältnis zu Daube. Daube sei sein bester Freund gewesen. Der Angeklagte schildert weiter die Frage des Studiums von Daube. So habe er nicht auf Daube eingewirkt, in Erlangen zu studieren und auch nicht einer bestimmten Verbindung beizutreten. Im weiteren Verlauf schildert der Angeklagte Huhmann den tragischen 22. März.

Insgesamt seien 30 Personen an der Veranstaltung beteiligt gewesen. Daube habe ihm schräg gegenüber gesessen. Auf dem Bierabend sei nicht übermäßig getrunken worden. Er selbst habe 12 Glas Bier gehabt. Sinnlos betrunken sei er nicht gewesen, als er nach Hause gegangen sei. Wieviel Daube getrunken habe, wisse er nicht. Kurz vor oder nach 2 Uhr nachts habe er, Huhmann, das Lokal verlassen. Er sei 20 Minuten nach 3 Uhr in seiner Wohnung gewesen. An Hand einer Karte stellte das Gericht dann die Länge des Weges vom Versammlungslokal zur Wohnung von Huhmanns Pflegerin fest. Die Länge beträgt genau 5,2 Kilometer, die Entfernung zwischen der Wohnung Huhmanns und derjenigen Daubes 1,3 Kilometer. Wie Huhmann weiter erzählt, begleitete ihn Daube zu seiner Wohnung. Der Vorsitzende erklärt, es sei unter Berücksichtigung der Wegstrecke unmöglich, daß Daube den angeklagten Huhmann nach Hause begleitet hat. Huhmann bleibt aber dabei. Auf dem Heimwege hätten er und Daube keinerlei Streit gehabt. Auch sei keine dritte Person bei ihnen gewesen. Die Mordtat geschah nach 3.30 Uhr, 20 Minuten vorher wurden Huhmann und Daube noch beisammen gesehen. Dies gibt Huhmann zu. Nun benötigt man aber für den Weg vom Rathaus bis zu Huhmanns Wohnung 25, von Huhmann zu Daubes Wohnung weitere 15 Minuten.

Nach Huhmanns Zeitangabe müßte also bei Berechnung der Wegzeit Daube noch mit ihm zusammengewesen sein, als Daube bereits ermordet war.

Für diese Viertelstunde in der Mordnacht liegt keine Erklärung vor. Der Angeklagte bleibt dabei, daß Daube ihn zu seiner Wohnung begleitet habe.

Der Vorsitzende hält Huhmann vor, er habe zu Major Frey geäußert, er habe sich unterwegs von Daube getrennt. Das bestritt

### Widerprechende Stimmen.

#### Die Reider und Lady Drummonds Bericht.

v. D. London, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die Meinungen, die man heute nach angeblichen weiteren Nachrichten über die Ankunft des „Graf Zeppelin“ ausprechen hörte, lauten noch ungünstiger als das, was man bisher zu hören bekam. Das ist nicht zu verwundern, wenn man die ausführlichen Berichte liest, welche die englischen Korrespondenten in Amerika aus der Fülle von Material, das ihnen zur Verfügung stand, zusammengebraut haben. Es sind fast alles nur Schilderungen von Schwierigkeiten, Gefahren und furchtbaren Aufregungen, ganz abgesehen von den Unbequemlichkeiten und Strapazen, welche die Reisenden angeblich durchgemacht.

Ganz im Gegensatz zu diesem Bericht steht aber die Schilderung, welche Lady Drummond-Hay in einem, eine ganze Seite füllenden Bericht über die Fahrt selbst gibt. Sie erklärt darin, daß sie sich während der ganzen Fahrt durchaus wohl befunden habe. Das Fliegen in einem Luftschiff sei komfortabel, wenigstens soweit Passagiere in Frage kommen, während allerdings die vier Tage für diejenigen, welche eine verantwortliche Stelle an Bord einnehmen, nervenschütternd sein müßten. Die Konfusion, welche eintrat, als ein Windstoß plötzlich das Luftschiff aus dem Gleichgewicht brachte, habe nur wenige Minuten angehalten. „Ich habe jede Minute genossen, welche ich an Bord zugebracht habe,“ sagt der Bericht, und es tut mir leid, das Luftschiff verlassen zu müssen. Die Reise war so dramatisch wie man sie sich nur wünschen konnte. Wir haben während der Zeit in einer anderen Dimension gelebt.“

Sir Samuel Hoare hat im Namen der britischen Regierung der deutschen Regierung seine Glückwünsche zu dem gelungenen Fluge des „Grafen Zeppelin“ telegraphisch ausgesprochen.

#### Die Zeppelin-Post ausgefragt.

II New York, 16. Okt. Die Post des „Graf Zeppelin“, die von Lakehurst nach New York gebracht wurde, ist um 13.30 Uhr amerikanischer Zeit ausgefragt worden.

Huhmann. Huhmann schildert nun die Zeit von 3.20 bis 6 Uhr morgens. Nach Eintreffen in der Wohnung habe er sich schnell entleidet. Er glaube fest geschlafen zu haben. Um 6 Uhr sei er durch die Sirenen der Fischen aufgewacht und habe bald darauf das Telefon heftig schellen hören. Am Telefon sei ihm gesagt worden, Daube läge mit durchschnittenen Kehle vor der Haustür. Er, Huhmann, sei darauf mit dem Rade zu Daube gefahren. Vor der Daubeschen Wohnung habe er mit Entsetzen die Blutlache gesehen.

#### Der Vorsitzende weist darauf hin, daß sich auf den Schuhen des Huhmann Blutflecken

befunden hätten. Huhmann gibt zu, daß Flecken auf den Schuhen gewesen seien. Die Schuhe seien aber nicht nach gewesen. Die Herkunft der Blutflecken könne er sich nicht erklären. Der Vorsitzende erklärt, bei der Untersuchung sei festgestellt, daß es sich dabei um Daubes Blut gehandelt habe. Die Anklage nehme an, die Schuhe seien deshalb so durchnäßt gewesen, weil der Angeklagte sie gründlich abgewaschen habe. Huhmann verneint dies. Zum Kommerz habe er ein Messer mit Scheide, das schon vorher in seinen Sachen gewesen sei, mitgenommen. Er habe das Messer von seinem Bruder geschenkt erhalten. Er habe ursprünglich angenommen, daß er das Messer im Stall verloren habe. Der Vorsitzende weist daraufhin, daß das Messer gleich gefunden worden sei.

#### Die Untersuchung des Messers habe keinerlei Blutspuren ergeben.

Nach dem Befund habe es längere Zeit in der Erde gelegen. Huhmann erklärte, er habe das Messer selbst eingegraben.

Huhmann schildert dann sein Zusammentreffen mit der Mutter des Daube in den frühen Morgenstunden des 23. März. Zur Verurteilung des Daube sei er auf Anraten des Vaters nicht gegangen. Er habe keine Störung der Beerdigung durch seine Anwesenheit eintreten lassen wollen. Er habe aber seinem Pflegerator immer wieder erklärt, er möchte Helmut Daube gern noch einmal sehen. Huhmann erlitt dann einen leichten Ohnmachtsanfall.

Nach einer Viertelstunde wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Huhmann schildert weiter seine Vernehmung durch die Polizei. Der Kommissar habe verschiedentlich mit Verhaftung gedroht. Seine Mitschüler seien bei den Vernehmungen verrückt gemacht worden, sodaß sie erzählten, was die Untersuchungsbehörden hätten hören wollen. Er gibt dann eine Schilderung seiner intimen Freundschaft mit einem Mitschüler woraus ihm anormale Veranlagung nachgelagt worden sei. Es werden sodann die Raffiber, die Huhmann aus der Untersuchungshaft geschrieben hat, vorgelesen, in denen er seine Unschuld beteuerte und sich gegen den Vorwurf der Homosexualität verwahrt. Teilweise werden in diesen Briefen die Empfänger aufgefordert, die reine Wahrheit zu sagen. Der Verteidiger legt Wert darauf, zu erfahren, auf welche Weise diese Briefe in die Hände der Untersuchungsbehörde gelangt sind. Der Staatsanwalt vermag die Quelle nicht anzugeben, da sie ihm selbst unbekannt sei.

#### Zu dem Felssturz an der Arlbergbahn.

II Innsbruck, 16. Okt. Zu dem großen Felssturz, der die Arlbergbahn verhängte, berichten die „Innsbrucker Nachrichten“ noch, daß die Felswand auf einer Strecke von 40 Metern Sprünge aufweist. Von diesen großen Rissen zweigen weitere Risse ab, die bis zu den Bahngleisen reichen. Die auseinandergefallene Felswand habe eine Höhe von 30 Metern, ihre obere Hälfte sei ständig in Bewegung, sodaß die Arbeiten an der Unfallstelle außerordentlich schwierig seien. Eine Berlegung der Strecke komme nicht in Betracht.



### Die Prager Trauerfeier.

#### Zwischenfälle durch kommunistische Demonstranten.

1. Prag, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Landeshauptstadt stand heute vormittag unter dem Eindruck der Begräbnisfeierlichkeiten für die Opfer der Baukatastrophe. Unter riesiger Beteiligung der gesamten Bevölkerung fand um 10 Uhr vormittags die Beisetzung der neun Prager Todesopfer statt.

Das von der Prager Stadtverwaltung vorgesehene Programm der Beisetzungsfestlichkeiten wurde von den Kommunisten, die aus den Betrieben in ungeheurer Menge erschienen waren, wiederholt gestört. Um 10 Uhr fuhr ein Lastwagen mit den Särgen der Opfer vor dem Militärspital vor. Als der Prager Bürgermeister seine Trauerrede gehalten hatte, trat plötzlich ein kommunistischer Abgeordneter vor und hielt eine scharfe antikapitalistische Rede. Hierauf erst konnte sich der unüberschaubare Reizenzug in Bewegung setzen. Aber schon nach wenigen Schritten durchbrach aus einer Seitengasse ein viele Tausende umfassender Demonstrationsszug kommunistischer

Arbeiter den Polizeiforsten und schob sich vor die offiziellen städtischen Persönlichkeit in den Reizenzug ein. Dann erst konnte sich der Zug wieder in Bewegung setzen. Die kommunistischen Arbeiter trugen viele Fahnen und Standarten im Zuge, langen verschiedene kommunistische Lieder, darunter die Internationale und brachen auch wiederholt in aufreizende Rufe aus, die von einer nach Hunderttausenden zählenden spaltbildenden Menschenmenge in Ruhe aufgenommen wurden. Nach einer weiteren Trauerfeier auf dem Friedensplatz löste sich der Zug in Ruhe auf.

### Den Kameraden beraubt.

11. Potsdam, 16. Okt. Wie der „Märkische Landesdienst“ meldet, hat der Obergezeite Dumberth in der Nacht zum Dienstag gestanden, die Leiche des von ihm ermordeten Gelfert um 140 RM beraubt zu haben. Dumberth hat das Geld zur Bezahlung seiner Schulden verwandt. Auch der Knippel, mit dem Dumberth seinen Kameraden erschlagen hat, ist in Weiskensee gefunden worden. Mit diesem Geständnis ist der Raubmord klar erwiesen.

## Großbritanniens Politik.

### Macdonald vor der Berliner Presse.

#### Bemerkenswerte Worte zur Befähigungs- und Reparationsfrage.

\* Berlin, 16. Okt. (Zuspruch.) Der frühere englische Premierminister Ramsay Macdonald empfing Dienstag mittag im Hotel Adlon die deutsche Presse. Auf Befragen äußerte er sich zu einer Reihe von aktuellen, innen- und außenpolitischen Problemen Deutschlands und Englands. Hierbei wurde wieder einmal der Beweis erbracht, daß der Führer der englischen Arbeiterpartei in allen außenpolitischen Fragen ein guter Engländer ist.

Seine Auffassung in der Rheinlandfrage deckte sich in jeder Beziehung mit der in einem großen Teil der englischen Presse zu wiederholten Malen zum Ausdruck gekommenen Ansicht, daß eine Berechtigung für die Fortdauer der Befähigung in keiner Weise vorhanden sei.

Die Befähigung des Rheinlandes sei bei Kriegsende als Garantie für die Ausführung der Friedensverträge gedacht gewesen. Heute seien die Voraussetzungen für die Beibehaltung der Befähigung längst überholt. Zur Frage des englisch-französischen Flottenabkommens äußerte sich Macdonald außerordentlich vorsichtig. Er wies zunächst darauf hin, daß er insoweit seiner eigenen Abwesenheit von England — nach seiner Rückkehr von Kanada sei er nur flüchtig in London gewesen — nicht ganz auf dem Laufenden sei. Auf alle Fälle liege fest, daß das britische Volk keine Politik vertrete, die irgendwelche besonderen Bündnisse erneuere oder den alten Zustand des Gleichgewichts wieder herstelle. Was die Zurückhaltung bei der Veröffentlichung der das Flottenabkommen betreffenden Dokumente angehe, so sei es doch üblich, daß falls zwei auswärtige Mächte Mitteilungen miteinander austauschten, diese Mitteilungen erst dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden, wenn beiderseits eine Einigung darüber erzielt worden sei. Damit wolle er keineswegs sagen, daß er irgendwelche der Stellungnahme des Foreign Office zustimme. Bei Zulassung des Unterhauses am 6. November werde die Angelegenheit ausführlich erörtert werden.

Recht bemerkenswert ist auch der Standpunkt Macdonalds in der Reparationsfrage. Er sei für eine Gesamtregelung aller aus dem Weltkrieg sich ergebenden Leberbleiben in Paris und Bogen. Am zweckmäßigsten für eine solche Regelung würde natürlich die

Zusammenfassung von Reparationen und Schulden sein. Falls eine Verbindung dieser beiden Probleme nicht möglich sei, glaube er bestimmt, daß die Reparationsfrage besonders geregelt werden könne. Dabei ziehe er eine politische Regelung jeder wirtschaftlichen Regelung vor, wobei er betonte, daß er ein guter Europäer sei.

Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Äußerungen Macdonalds zur Frage der englisch-russischen Beziehungen. Er vertrat keineswegs den Standpunkt, daß die

Anerkennung Sowjetlands und die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen im Augenblick oder überhaupt ratsam sei. Er betonte lediglich an, daß, wenn man ein Land niederhafte, die dunklen Kräfte in jenem Lande einen härteren Antrieb bekommen, was vieles zeitige, was nicht gebilligt werden könne.

Ein Pressevertreter fragte, warum die Labour Party bis heute noch nicht ihren Standpunkt in der Anschlussfrage bekanntgegeben habe. Macdonald erwiderte hierauf scherzend, daß ja die Labour Party auch noch nicht ihren Standpunkt in der Frage der Behandlung der Malaria veröffentlicht habe. Es sei Sache Deutschlands, die Frage von sich aus zu regeln. Man dürfe England nicht für Deutschlands Zwecke benutzen, da England auch Deutschland nicht für seine Zwecke benutze. Zum Schluß sprach sich Macdonald zuversichtlich über den Ausgang der kommenden Parlamentswahlen in England aus. Die Nachwahlen hätten beweisen, daß die Labour Party nicht nur nichts zu befürchten habe, sondern auch alle Ansichten für einen großen Erfolg besitze. Irigende eine Bindung mit den Liberalen stehe außer Frage.

### Die Kabinetskrise vermieden.

#### Die umstrittene Zulassung der Mönchsorden in Frankreich.

F.H. Paris, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn nicht alle Minister, die dem Kabinett Poincaré angehören, von dem heißen Wunsch erfüllt wären, Minister zu bleiben, hätte man heute den Ausbruch einer Kabinetskrise erlebt. Herriot verlangt, daß die beiden Artikel des Finanzgesetzes gestrichen werden durch welche die Wiederzulassung der Mönche, die als Missionare tätig sind, genehmigt wird. Louis Marin verlangte, daß diese beiden Artikel unbedingt im Finanzgesetz verbleiben müßten. Er erklärte, daß sonst an die Stelle der französischen Missionare deutsche treten würden.

Poincaré wollte weder Herriot noch Marin als Minister verlieren und so wurde der Beschluß gefaßt, daß man keinen Beschluß fassen sollte, vielmehr solle die Kammer entscheiden, ob man die Mönche zulassen werde oder nicht. Mit diesem Aufschub eines Beschlusses war alle Welt einverstanden. Das Kabinett kann also ruhig vor die Kammer treten. Poincaré ist übrigens in einer langen Erklärung, die auch veröffentlicht wird, Briand alle Schuld dafür zu, wenn Frankreich wieder Mönchsorden zulassen wird, denn Briand und der Generalsekretär Philipp Berthelot betonten, daß man französische Missionare brauche, weil nur dadurch der französische Einfluß in Syrien und Ägypten fortbestehen könne.

Das Kabinett beschäftigte sich weiter mit dem Fall des dem Quai d'Orsay entwendeten Textes des Flottenabkommens. Die Untersuchung der Angelegenheit ist abgeschlossen. Der Justizminister soll entscheiden, ob die Schuldigen, namentlich der Konjul Graf Wobler und der Journalist Deleplaque vor Gericht gestellt werden sollen. Das Flottenabkommen soll übrigens, wie Briand mitteilt, endlich amtlich veröffentlicht werden.

## Die Reichseinnahmen im September.

### Das Haushaltsoll wird erreicht werden.

\* Berlin, 16. Okt. (Zuspruch.) Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen betragen im September 1928 bei den Besitz- und Verbrauchssteuern 362,9 Millionen Reichsmark, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 247,9 Millionen Reichsmark, zusammen 610,8 Millionen Reichsmark. Hieron entfallen auf die veranlagte Einkommensteuer 87 Millionen, auf die Körperschaftsteuer 24,2 Millionen, auf die Umsatzsteuer 26,4 Millionen und auf die Vermögenssteuer 14,2 Millionen Reichsmark. Von den Besitz- und Verbrauchssteuern hat die Lohnsteuer im September mit 129,5 Millionen Reichsmark mehr erbracht als im August. Das Aufkommen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrag bleibt mit 2,7 Mill. Reichsmark im September um 4,5 Mill. Reichsmark hinter dem Aufkommen im August zurück. An Zöllen und Verbrauchsabgaben sind im September 8,1 Millionen Reichsmark mehr aufkommen als im August. Die Zölle haben, wie mit Rücksicht auf die günstige Ernte zu erwarten war, infolge geringerer Getreideinfuhr im September 3,7 Millionen Reichsmark weniger erbracht als im August.

Das Gesamtaufkommen im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres beträgt 4497,5 Millionen Reichsmark. Es übersteigt somit die Hälfte des Jahreshaushaltsolls in Höhe von 4431 Millionen Reichsmark um 66,5 Millionen Reichsmark. Diese Mehrernte entfällt mit 45,5 Mill. Reichsmark auf die Zölle und Verbrauchssteuern und mit 2 Millionen Reichsmark auf die Zölle und Verbrauchssteuern. Unter Berücksichtigung der üblichen Schwankungen des Aufkommens in den einzelnen Monaten besteht begründete Aussicht, daß das Gesamtjahreshaushaltsoll erreicht werden wird.

### Das Schwurgerichtsurteil

#### gegen Hein und Larm.

11. Elberfeld, 16. Okt. Im Obigen Postraubprozess gegen Hein und Larm fällt das Elberfelder Schwurgericht am Dienstag folgendes Urteil: Die Angeklagten Hein und Larm werden wegen gemeinsamen Raubes, Hein insbesondere wegen Körperverletzung mit Todesfolge, zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner bei Larm auf 10 Jahre Ehrverlust erlassen.

### Hünefelds Ostasienflug.

#### (Eigener Kabinettstakt der „Badischen Presse“.)

JNS. Schanghai, 16. Okt. Baron Hünefeld, der gestern mit dem Junkersflugzeug aus Kanton eintraf, will am Mittwoch um 10 Uhr abends hierher fliegen, den Flug ohne Zwischenlandung nach Tokio antreten. Er glaubt, daß er die japanische Hauptstadt in 18 Stunden erreichen kann.

### Tages-Anzeiger.

#### (Näheres siehe im Inlettsenteil.)

#### Mittwoch, den 17. Oktober.

- Vandeseiter: „Der Schwarzstänker“, 18-20 Uhr.
- Tab. Völschle: „Kameradschaft“, Vortrag Prof. Wlasow „Indische Kultur“ im Klub der Lehr. Hochschule, 19 Uhr.
- Karler. Gaststättenbund: Freimitag mit Vortrag in der Glasfabrik der Fabrikanten, 4 Uhr.
- Golfklub: „Neue Freie und das Leben“, 8 Uhr.
- Kaffeehaus: Sondersongert, 10 Uhr.
- Kaffeehaus: „Neues Programm“, 15 und 8 Uhr.
- Wiener Hof: Kabarettvorstellung: „Tanz“.
- Restaurant „Kroft“: Konzert, Kapelle Kamann.
- Opera-Palast: Die Heilige und ihr Mann.
- Palast-Vorstellung: „Eines Karren Mannes Liebe“, Vorprogramm.
- Reichens-Vorstellung: „Anna Karenina“, Vorprogramm.
- Weltkino: „Innoc. Ist das Kissen kein“.
- Atlantik-Vorstellung: „Belobegor“, 2 Teil.

Gegen Staub... ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.

FÜR HYGIENE IM HAUS

O-Cedar Mop Politur SPART ZEIT UND MÜHE



### „Sly“.

Deutsche Uraufführung der neuen Oper Wolf-Ferraris in Dresden.

Von Dr. Adolf Aber.

Dresden, 16. Oktober.

Diese neue Oper Wolf-Ferraris gehört zu jenen fast unübersehbaren Menge musikalischer Bühnenwerke, deren Text auf Motive Schafeparasen zurückgeht. Man kennt die Gestalt des Sly aus dem Vorpiel „Der Widerspenstigen Zähmung“. Ein derber Trunkenbold, den die Laune eines großen Herrn während seines Rauchs in prächtiger Kleidung steckt, jedoch er sich beim Erwachen selbst als großen Herrn findet. Dieses lustige Motiv wurde von dem Textdichter Gioacchino Forzano dem Libretto dieser neuen Oper zu Grunde gelegt, aber ins Tragische abgewandelt. Sein Sly ist nicht der derbe, betrunzene Kesselfeiler, der sich auf seine derbe Art mit der neuen Waise abfindet, an der Seite eines Vagen in Frauenkleidern als Gattin. Dieser neue Sly ist vielmehr, obwohl als betrunkenen Tavernenbesitzer eingeführt, ein echt und tief empfindender Mensch, dem das Erwachen in der prunkvollen Umgebung nur Leben schenkt und der sich ganz an die schöne Frau des Hauses verliert, die sich trotz inneren Widerstrebens dazu hergegeben hat, im Scherz als seine Gattin aufzutreten. Als er sie an sich reißen will, wird vom Grafen das Gaukelspiel jäh unterbrochen. Die größten Knechte paden Sly und bringen ihn in den Schloßkeller, wo der völlig Verzweifelte seinem Leben ein Ende macht.

Die starken Kontraste dieses Textbuches (Trinksiene in der Taverna, mädchenhaftes Erwachen im Schloß, große Liebeszene zwischen Grafen und Sly, schließlich die Todesstimmung des letzten Aktes), hätten sehr wohl ein musikalisches Bild von starker Vielseitigkeit, von größter Weite des Empfindens ins Leben rufen können. Aber die innere Spannkraft und die leichtfließende musikalische Erfindung besitzt Wolf-Ferraris heute nicht mehr, um einen solchen Wunsch Erfüllung werden zu lassen. Man wird in diesem neuen Werk, als Ganzes genommen, weder die leidenschaftliche Glut seiner besten Oper „Der Schmutz der Madonna“ wiederfinden, noch die große Heiterkeit und den entzückend leichten musikalischen Fluß einer Partitur wie die seiner „Neuzugigen Frauen“. Die Prägnanz und zehnerische Kraft des musikalischen Gedankens scheint in bedrohlichem Maße verloren gegangen; und so ist es eine ungleichwertige Partitur geworden, die ihre Publikumswirkung einigen raffiniert gestalteten Höhepunkten verdanken wird. Ausgenommen schwach ist der erste Akt, die Szene in der Taverna. Offenbar wollte hier Wolf-Ferraris den tragischen Ausgang des Ganzen schon musikalisch vorbereiten und unterdrückt also alle jene lebendige Freundlichkeit, die hier als Musikhilfsmittel unerlässlich wäre. Wenn es aber in dieser Szene wirklich einmal zu einem Ausbruch des Humors kommt, so wirkt er musikalisch unnatürlich und trampelig. Raum zu erklären ist auch die Art, in der Wolf-Ferraris hier seinen Helden ein Bänkelsängertied vorführen läßt. So unheimlich beschwert und ohne jeden frischen Zug. So bringt erst der

zweite Akt einen fräftigen musikalischen Aufschwung und damit zugleich den Erfolg des Werkes. Die sehr delikate Musik beim Erwachen des Sly im größten Schloß, die kleinen, leicht hingetaugten Chöre und schließlich auch die große Szene zwischen Grafen und Sly mit dem sie krönenden Duett. Das sind Stücke ursprünglicher Empfindung und freier musikalischer Dichtung, die dem Werk den Charakter geben, daß danach der dritte Akt wieder musikalisch abfällt, trotz einiger starker musikalischer Akzente. Die tiefste Tragik des Menschen, der durch einen schlimmen Scherz lebend geworden ist und sein ihm nun wertlos erscheinendes Dasein wegmitt, hat Wolf-Ferraris nicht in Tönen zu fassen vermocht.

Die Dresdener Staatsoper, die sich ja schon oft für Wolf-Ferraris wärmstens eingesetzt hat, tat auch in diesem Falle alles Evidente, um den Erfolg des neuen Werkes möglichst nachhaltig zu gestalten. Fritz Busch am Pult sorgte für hartes musikalisches Tempo der Aufführung, dem Otto Ehrhardt die Regie seiner Intenzierung anzupassen mußte. Ueber jedes Lob erhaben war Curt Taubers Leistung in der Vertretung der Titelrolle des Werkes. Kein Zweifel: In diesem außerordentlichen Künstler, bei dem sich höchste schauspielerische Beweglichkeit mit feinstem musikalischer Intelligenz und äppigster Stimmpracht vereinigten, hat die deutsche Operbühne ihren führenden Helmenten vor sich erblickt. Neben ihm traten in großen Rollen Maria Rajdl (Gräfin), Ludwig Ermold (John Vale) und Paul Schöffler (Graf) bemerkenswert hervor. Das Publikum zeigte sich vom zweiten Akt an sehr für das neue Werk eingenommen und rief den Komponisten und seine Helfer wiederholt vor den Vorhang.

1. Kongress für Chorgesangswesen in Essen. Auf dem 1. Kongress für Chorgesangswesen, der vom 8. bis 10. Oktober in Essen tagte, trat die Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Chorgesangswesen, zu der sich der Deutsche Sängerbund, der Deutsche Arbeiter-Sängerbund und der Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands zusammengeschlossen haben, zum ersten Male mit einer die gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen propagierenden Rundgebung hervor. Die Beziehungen der Öffentlichkeit zu den kulturellen Leitungen der Chöre wurden in gemeinsamer Ausprache erörtert. Die Bedeutung der Tagung erwies die Anwesenheit des Reichsinnenministers Severing und des preussischen Kultusministers Dr. Becker. Auch die Regierungen von Sachsen, Bayern und Baden hatten Vertreter entsandt. — Gegenüber den organisatorischen Fragen, die zumeist in der Forderung nach finanzieller Unterstützung durch den Staat gipfelten, traten die künstlerischen Fragen des Chorgesanges, die dringend einer durchgreifenden Klärung und Reform bedürfen, ziemlich zurück. Prof. Dr. Hans Joachim Moller, der die Zukunftsaufgaben des deutschen Chorgesangswesens behandelte, setzte mit scharfer Kritik ein, trennte die organisatorischen und künstlerischen Aufgaben und forderte einen Ausgleich zwischen gemischten und Männerchören. Als neutrale Organisation forderte er einen Reichsausschuß zur Behandlung aller wirtschaftlichen Fragen. Die Parallele mit dem Sport, den die Mehrzahl der Redner bei ihren finanziellen Forderungen auf Gleichstellung der Zuschüsse heranzogen, daß Mojer geistigt ins Zwickel um: Moderne Chorpolyphonie als Gegenstück zur disziplinierten Gruppenbewegung in den Sportmassen. Prof. Arnold Schering entwickelte in der Geschichte des deutschen Chorgesangswesens sein Werden vom

Wesen seiner geistigen (ethischen, sozialen, weltanschaulichen) Grundlagen her. Heute sei ein neuer Aufstieg zu sehen: die Hinwendung zum Monumentalen, Allgemein-Menschlichen auf der Grundlage eines veränderten Gemeinschaftsgefühls. Zur Soziologie des Chorgesanges sprach Prof. Georg Schünemann. Seine Ausführungen enthielten als Fazit die Feststellung, daß die Bewegungs- und Spannungsmomente unseres Staates sich im Chorgesang spiegelten. Ein Vortrag von Prof. Max Friedländer streifte das Problem „Chorgesang und Volkslied“ nur im Vorübergehen und beschäftigte sich auf einen privaten Forschungsbericht des Redners in Gestalt einer Selbstanzeige.

Aus der Praxis des Musikbetriebs leiteten die Professoren Fritz Stein-Riel und Peter Raabe wichtige wesentliche Anregungen bei. Während Stein auf den musikalischen Gesamt-erziehungsplan für Schule und Volk und die Chorbrigadentanz des preussischen Staates verwies, forderte Peter Raabe die erfüllungspflichtige Verpflichtung der Städte auf Kunstpflanze. Das wichtigste Problem des Zusammenhanges der Chöre wurde allerdings nur flüchtig gestreift. — Als praktisches Anschauungsmaterial zu den Vorträgen veranfaltete die Stadt Essen ein Konzentrat dessen Wert fast ausschließlich in der Reichhaltigkeit der aufstretenden Vereine und ihrer Programme bestand. Neben Regers „Nonnen und Lützen“, „18. Palm“ für Männerchor und Orchester kamen noch einiges Kunigedichte von Lenzau, Strauß und Siegel und attraktive Antiquitäten von Baurich zur Aufführung.

Krishnamurti (Vortrag von Ja Spring im Rathhaussaal) In Dmmen in Holland verjammeln sich alljährlich Tausende seiner Anhänger. Er ist in der edelsten Kaste, trägt in sich den reichen Schatz indischer Lebensweisheit und ist gekommen, die modernen Menschen vom seelischen Druß des Alltags zu erlösen. Seine in sich selbst ruhende Persönlichkeit muß einen gewaltigen Eindruck auf Jünger und Jüngerinnen ausüben, die anhängig zu seinen Füßen lauschen. Denn nur so kann man verstehen, wie eine junge weibliche Dame mit dem Ausdruck innerer Ergriffenheit von ihrem liebsten Erlebnis, der Begegnung mit Krishnamurti, vor aller Öffentlichkeit sprechen kann und das geistige Geschenk, das sie erhalten, ihren Mitmenschen zur Beglückung weitergeben möchte. In Stimmfall und Haltung klingt die Milde und Selbstbeherrschung des Anders nach. Er predigt durch ihren Mund das Verlöschen des weltlichen Lebens. Aus dem eigenen Innern soll es erlöschen und zum eigentlichen Vollkommenheit führen. „Ich möchte den Menschen zum eigenen Herzen führen, zur eigenen Seele damit er da die Wahrheit findet und nicht außen.“ Er will keinen Zwang keine Gewalt, er schreibt nicht einmal seine Worte nieder. „Ich schreite über das Antlitz der Erde und das genügt.“ So stark ist sein Glaube. Sie legt den Weg zur Vollkommenheit in die Befinnung auf sich selbst. Aber die Erlösung von aller Bindungen voraus. Er weiß auch, daß er im Grunde nichts anderes sagt, als was die großen Religionsstifter in anderen Worten verknüpft haben, aber gerade deshalb nennen ihn seine Anhänger den Befreiher und leben in Dmmen ein zweites Bethlem, von wo aus die neue Lehre ihren Ausgang nehmen soll. Zwar will Krishnamurti keine logische Lehren schaffen, er will sich und seinen Tempel bauen lassen, aber alle existiert der nach Ländern gegliederte Orden des Sterns, der alle sammelt, die an den neuen Befreiher glauben. — Die Zukunft wird zeigen, was von dieser Bewegung zu halten ist. Dr. R.



### Das Landesfest des Evang. Bundes in Durlach.

Der Badische Hauptverein des Evang. Bundes hält in der ehemaligen Hauptstadt der alt-evangelischen Unteren Markgrafschaft sein Landesfest ab. Ein Ortsauschuß hatte unter Führung der beiden Pfarrer der Durlacher Kirchengemeinde das Fest auf das Beste vorbereitet. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

Von den öffentlichen Feiern ist zuerst der Begrüßungsabend am Samstag zu nennen. Er fand im Saal des „Roten Löwen“ statt, von Kirchenrat Wolfhard geleitet, von Pfarrer Dr. Lehmann beschlossen. Zuerst entbot namens des Festauschusses Direktor Hiller dem Evang. Bund als dem treuen Pfleger und Erhalter des evang. Glaubens einen herzlichen Willkommgruß. Landeswohlspargar Werner-Karlsruhe brachte die Grüße des Landesvereins für Innere Mission, Pfarrer Leutich von Zentershausen die des Evang. Volksbundes; Kirchenrat D. W. Schulz-Karlsruhe erzählte vom Melanchthoneverein, die Hilfe des Evang. Bundes für dessen Schülerheime erbittend, Kirchenrat Hindelang-Karlsruhe vertrat den Gustav-Adolf-Verein, der dem Evang. Bund am nächsten steht. Der Württembergische Hauptverein hatte seinen Vorsitzenden Oberschulrat D. Mosapp, der hessische Hauptverein Pfarrer Edel aus Lampertheim entsendet und mit Grüßen betraut, die sie in herzlichen Worten ausrichteten.

Im Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen predigte Pfarrer Rudolf Mayer-Mannheim über das Psalmwort: „Wein ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.“ Dann sprach noch Landeskirchenrat Hoffmann-Gröningen als Befehl des Kirchenbezirks und als Vertreter der Kirchenregierung. Gleichzeitig fanden in den Bezirksvereinen Festgottesdienste statt, gehalten von den Bezirksvorständen und Vorstandsmitgliedern des Evang. Bundes. In der Feststadt fand auch ein Jugendgottesdienst statt, den der Landesvorstand Pfarrer Bath von Mannheim-Rheinau hielt.

Nachmittags um 3 Uhr riefen die Glöden zur Volksversammlung in der Stadtkirche. Ein gebürtiger Durlacher, Pfarrer Renz-Mannheim, stand auf der Kanzel; er schilderte die mannigfachen Einigungsbestrebungen innerhalb der evangel. Kirche seit den Tagen der Reformation bis in unsere Zeit mit ihrer ökonomischen Bewegung. In eigenartiger Sprechweise schilderte Professor Schmiedel aus Heidelberg die Größe Luthers; eifernes Gebot für jeden Protestanten müßte es sein, Luther nachzufolgen.

Zur Festversammlung in der „Blume“ strömten viele Gemeindeglieder herbei. Hier begrüßte Oberbürgermeister Böller die Versammlung namens der Stadtverwaltung, Regierungsrat Bauer in Vertretung des Landrats. Dann sprachen der Landesvorstand Pfarrer Bath und der Vertreter des Berliner Präsidiums Geh. Oberregierungsrat Mener-Berlin in ersten und zweiten Worten über „Deutsch-evangelische Macht im Deutschen Vaterland“ und den Frontkämpferdienst des Protestantismus.

Am Montagmorgen fand dann die geschlossene Mitgliederversammlung statt. Die konfessionelle Lage in der Gegenwart, insbesondere die Konfessionsfrage wurde eingehend besprochen. Pfarrer D. Erdreich-Weilingen hielt einen Vortrag über die Kirchenfrage. Pfarrer Streng-Neufelden berichtete von der Arbeit für die evangelische Kirche in Österreich. Oberrechnungsrat Schmidt-Karlsruhe gab den Rollenbericht. Das nächstjährige Landesfest soll in Hohenheim stattfinden.

Gröningen (bei Durlach), 16. Okt. Heute mittag gegen 12 Uhr hat ein erit vor einigen Wochen aus dem Kanerich in hieher überlebender Geschäftsmann seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Während der kurzen Zeit seines Wirkens erit er sich allgemeiner Beliebtheit. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Stoffort, 16. Okt. (Generalversammlung.) Unter dem Vorsitz des Landwirts Albert Wilt. Ernst fand am Samstag abend im Rathausaal die Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Landwirtschaftlichen Konsumvereins Stoffort statt. Der Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick über den Geschäftsgang im letzten Jahre. Der Gesamtjahresumsatz war der höchste seit der Gründung des Vereins im Jahre 1884. Es wurden umgesetzt etwa 3000 Ztr. Kohlen, 600 Ztr. künstl. Dünger und 1000 Ztr. sonstiges wie Mele, Futtermehl, Saatgetreide, Saatstroh usw. Die Umsatzzumme beträgt 40 000 M. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz in allen Teilen und erteilte dem Gesamtvorstand Entlastung. Der Reingewinn wurde nach Vorzug des Verwaltungsrats dem Reservefonds zugewiesen, der nun 1200 M. beträgt. Bei der Neumitstellung des Vereins im Jahre 1924 betrug er 25 M. Dazu hat in erster Linie der Rechner des Vereins Peter G. M. beigetragen, der in diesem Jahre auf eine jährliche Tätigkeit als Rechner zurückblicken kann. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Kreiswegwart G. M. widmete dem Jubiläum herzliche Worte des Dankes für die vielen Opfer, die er in diesem Vierteljahrhundert für den Verein gebracht hat.

Porzheim, 16. Okt. Die Arbeiten an der neuen Nagoldbrücke sind nunmehr beendet, die Zufahrtsstraßen sind nahezu fertiggestellt und mit der Legung der Straßenbahngleise ist bereits begonnen worden. Die Verkehrseröffnung dürfte daher in den ersten Tagen des November erfolgen können. Auch der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn ist auf der Strecke Gaswert-Kathaus schon vollendet und in Betrieb genommen bis zur Bavaria.

Wiesloch, 16. Okt. (40jähriges Dienstjubiläum.) Oberpostmeister Müllig konnte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Heidelberg, 16. Okt. (Die Bewerbungen um den Oberbürgermeisterposten.) Der Termin für die Bewerbung um den ausgeschriebenen Posten des hiesigen Oberbürgermeisters ist gestern abgelaufen. Die Zahl der Bewerber soll nicht außergewöhnlich groß sein.

### Glückwunschtelegramme an Dr. Eckener.

Die badische Regierung.

Der badische Staatspräsident hat unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Landung des „Graf Zeppelin“ an die Zeppelinwerft in Friedrichshafen folgendes Telegramm gerichtet:

Zeppelinwerft

Friedrichshafen.

Zur glücklich und trotz aller Schwierigkeiten und Gefahren erfolgreich durchgeführten Ueberquerung des Ozeans spreche ich namens der badischen Regierung dem kühnen Führer des Luftschiffes, der Befähigung und allen Mitarbeitern aufrichtige Glückwünsche aus. Das Land Baden blickt mit Bewunderung auf die Großtat menschlichen Magemuts und kühner Energie, die unsere Bodensee mit der neuen Welt in Verbindung gebracht hat.

Kemle, badischer Staatspräsident.

Der Karlsruher Oberbürgermeister.

Anlässlich der glücklichen Landung des „Graf Zeppelin“ in Lahr hat der Oberbürgermeister folgenden telegraphischen Glückwunsch an den Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen abgeandt: „Das glückliche Gelingen der groß n Amerikasfahrt des „Graf Zeppelin“ erfüllt auch die Landeshauptstadt Karlsruhe mit Stolz und großer Freude. In ihrem Namen sende ich Ihnen zu diesem frohen, vielversprechenden Ereignis herzlich Glückwünsche.“ Außerdem wurde auf dem Rathausurm die Stadtflagge gehißt.

### Minister Dr. Leers bei der Enthüllung der Sahnbüste in der Walhalla.

Am der Berührung Ausdruck zu verleihen, die auch in der badischen Turnererschaft und in allen Kreisen unseres Heimatlandes, die sich um die körperliche Erleichterung unseres Volkes bemühen, für die Gestalt des Turnwaters Sahn lebt hat sich der badische Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Leers am Sonntag nach Regensburg begeben und dort an der feierlichen Enthüllung der Sahnbüste in der Walhalla teilgenommen.

Bretten, 15. Okt. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz von Felix Gaus fand am Samstag eine außerordentliche Generalversammlung der Vereinskasse Bretten statt. Dabei wurde noch einmal des verstorbenen Direktors a. D. Friedrich Ammann, in ehrenden Worten gedacht. Als Hauptpunkt der Tagesordnung nahm man einstimmig den Antrag an, daß künftig alle die Genossenschaft belastenden Anleihen und Sparanlagen den Betrag von 1000 000 RM. nicht überschreiten dürfen. Schließlich wählte man den seit einiger Zeit in der Leitung der Bank tätigen Herrn August Heibel als weiteres Vorstandsmitglied. Der Musikverein Bretten veranstaltete am Sonntag in der „Stadt Porzheim“ ein Konzert, das von dem guten Können der aufstrebenden Kapelle ein bereites Zeugnis ablegte. Heute nachmittag fand die diesjährige Späthauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, die aufs neue bewies, daß die erst jüngst beschaffte, freistehende Leiter, sowie die Motorpritze die Schlagfertigkeit der Wehr bedeutend erhöht haben.

K. Ettenheim, 15. Okt. (Jungviehweide.) Heute fand der Abtrieb der Tiere von der Jungviehweide Kahlenberg statt; der Auftrieb war am 10. Mal, mithin dauerte die Sommerung 158 Tage. Besichtigt war die Weide mit 68 Rindern im Alter von 10-22 Monaten. Beim Auf wie beim Abtrieb wurden die Tiere gewogen; es fand eine Gewichtszunahme bis zu 150 Kilogramm für das Stück statt. Trotz der lang anhaltenden, trockenen Witterung im Sommer war immer genügend Futter vorhanden. Die Aussicht über den Weidebetrieb lag in den Händen des Gemeinderates Mejer.

Freiburg i. Br., 16. Okt. (Romreise des Erzbischofs.) Erzbischof Dr. Carl Frig beabsichtigt am 19. Oktober nach Rom zu fahren.

Freiburg, 16. Okt. (Ernennungen.) Erzbischof Carl hat Stadtpfarrer Wilhelm Viehler in Mannheim und Oberpfarrer a. D. am Landesgefängnis in Freiburg Josef Anton Werta zu Erzbischöflichen Geistlichen Räten ad honorem ernannt.

Freiburg, 16. Okt. (Hauptversammlung der Bergwacht.) Am kommenden Samstag und Sonntag findet hier die Hauptversammlung der Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, statt.

Weil-Leopoldshöhe, 16. Okt. (Der Wein auf der Straße.) Auf dem Rangierbahnhof geriet auf einem abseits stehenden Güterwagen ein größeres Weinfäß ins Rollen und fiel vom Wagen herab. Der Inhalt von 75 Liter Wein ergoß sich auf die Straße.

Furtwangen, 15. Okt. (Herbstkonzert.) Der Arbeiter-Bildungsverein als zweitältester Verein Furtwangers ist sich seiner Bedeutung für das musikalische Leben der Stadt und seiner Verpflichtungen wohl bewußt. Das bewies er anlässlich seines 65. Stiftungsfestes durch sein Herbstkonzert. Durch Männerchöre und Musikstücke der Solisten (Konzertmeister Hausgur und Falt-Tuttlingen) wurde des 100jährigen Todestages Fr. Schuberts gedacht. Die andere Chöre weckten Erinnerungen an frühere Erfolge des Vereins. Fabrikant Oskar Ketterer als Vorstand konnte zum Schluß verschiedene Ehungen bekannt geben, so die Ernennung des früheren Vorstandes Arthur Damm, Kaufmann, zum Ehrenmitglied infolge seiner 25jährigen Mitgliedschaft.

### Schweres Autounglück bei Neumalisch.

K. Neumalisch, 16. Okt. Heute nachmittag gegen 1/2 6 Uhr ereignete sich hier an der Kreuzung der Etilinger und Raftatter Straße ein schweres Autounglück. Ein aus Baden-Baden stammender Autofahrer war auf der Heimfahrt von Karlsruhe begriffen und fuhr an der obigen Straßenkreuzung auf das Motorrad eines Fahrers aus Söllingen. Dieser wurde etwa 20 Meter weit geschleift; das Motorrad wurde gänzlich zertrümmert. Das Auto rannte an eine doppelte Telegraphenstange, die vollständig geknickt wurde; der Wagen wurde stark beschädigt. Zeugen des Unglücks telefonierten sofort nach Karlsruhe an das Städtische Krankenhaus, das den schwer verletzten Motorradfahrer holte. Der Autofahrer, der ebenfalls ziemlich schwere Verletzungen davontrug, wurde auf seinen Wunsch hin in einem anderen Auto nach Baden-Baden in seine Wohnung verbracht.

Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem verunglückten Motorradfahrer um Schlossermeister Weiß von Söllingen bei Raftatt. Die Verletzungen, die er erlitten hat, sind lebensgefährlich.

Lahr, 16. Okt. (Todessturz aus dem Fenster.) Die Tochter einer Baumeisterwitwe stürzte gestern abend aus dem vierten Stock des elterlichen Anwesens in den Hof. Die Unglückliche war sofort tot.

Glottental, 16. Okt. (Tödlicher Unfall beim Rehbüten.) Der Kirchschmied Hermann Ditsch von Unterglottental hantierte beim Rehbüten mit seiner Waffe. Dabei ging ein Schuß los, der ihn in den Unterleib traf und seinen Tod sofort herbeiführte.

Weil-Leopoldshöhe, 16. Okt. (Schwerer Unfall.) In der Eisenbahnwerkstätte in Halingen glitt ein Arbeiter während der Arbeit der Hammer aus der Hand und traf den Mechaniker F. Bögle von Weil-Leopoldshöhe so unglücklich, daß er bewußtlos in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Waldshut, 16. Okt. Ein Zusammenstoß mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonntag abend kurz vor Eintritt der Dunkelheit. Der 41 Jahre alte Landwirt Heinrich Groß aus Riedelberg, der von Tiengen kam, stieß am Ortschaftsrand auf seinem Fahrrad mit einer Adlerin zusammen. Beide hatten ihre Fahrräder noch nicht beleuchtet und der Zusammenstoß war so heftig, daß die Fahrerinnen stürzten und bewußtlos liegen blieben. Während sich die Fahrerinnen wieder erholen konnte, trug Groß einen so schweren Schädelbruch davon, daß er bald seinen Verletzungen erlag.

Ueberlingen, 16. Okt. (Unfall eines Veteranen.) In der Nacht zum Montag stürzte der 84 Jahre alte Veteran Kramer beim Nachhausegehen die Treppe hinunter und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Konstanz, 16. Okt. (Ein Auto in den Bodensee.) In der Nähe von Rorschach durchbrach ein Lastauto mit Anhänger die Ufermauer und stürzte vier Meter tief in den Bodensee. Die beiden Fahrer wurden lebensgefährlich verletzt.

### Großfeuer bei Vörrach.

Bingen (Amt Vörrach), 16. Okt. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Oekonomiegebäude der Gebrüder Müller und des Konrad Umingen ein Brand aus, der in den reichen Vorräten, die in den Scheunen lagerten, und in den Holzvorräten des Zimmermeisters Umingen reiche Nahrung fand. Im Ru standen die Anwesen in Flammen. Trotz der vorgeklärten Stunde war die Feuerwehr von Bingen, sowie die Wehren von Vörrach und den umliegenden Ortschaften rasch zur Stelle. Den gemeinsamen Anstrengungen der Wehren gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf die umliegenden Wohngebäude zu verhindern. Ueber die Brandursache ist nichts bekannt.

Destringen (bei Bruchsal), 16. Okt. (Das weggeworfene Streichholz als Brandursache.) Nach eingehender Untersuchung gelangte das bei dem Brandgeschädigten Eugen Haffis angelegte Dienstmädchen Schenk, daß der Brand, der fünf gefüllte Scheunen und ein Wohnhaus einäscherte, von ihm durch ein in der Scheune unvorsichtig weggeworfenes, brennendes Streichholz verursacht worden war.

Forbach (Murgtal), 16. Okt. (Brand.) Im nahegelegenen Battersbronn brannte gestern das neben dem Rathaus gelegene Anwesen des Schuhmachermeisters Gottlieb Braun bis auf die Grundmauern ab. Die Brandursache ist unbekannt.

Goldschener (bei Offenburg), 16. Okt. (Brand.) Bei dem Landwirt Hermann Marzloff brach ein Brand aus, wobei das Oekonomiegebäude eingestürzt wurde. Durch rasches Eingreifen der Löschmannschaften war es möglich, wenigstens die Nachbarhäuser zu retten.

Stodach, 16. Okt. (Schadenfeuer.) Am Montag abend 7 Uhr brannte in dem benachbarten Weiler Ursau das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Johann Elmer vollständig nieder. Der Gebäude und Fahrnischaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

Billingen, 16. Okt. Der seit etwa 8 Tagen als vermißt gemeldete Kaufmann Bloch von hier wurde heute morgen in den oberen Räumen seines Kaufhauses in Donaueschingen tot aufgefunden.

## „SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter“

Auf Umwegen gelangten wir in das Haus des Obertabakmeisters Ibasid, der in schwere Ungnade gefallen war, da seine Cigarettenmischungen der königlichen Majestät Nabopolassar nicht mehr mundeten. Ich war sehr erstaunt, welch edle und kostbare Tabake ich im Hause Ibasids vorfand und ohne Verweilen machte ich mich an die Arbeit.

Der Alte und seine liebreizende Tochter Aida waren voll des höchsten Staunens, als ich nun auf neue, ungekannte Art die Tabake untereinander mischte, und bald hatte ich eine Cigarette von wundervollem Aroma fertiggestellt.

Der Alte umarmte mich vor Freude und begab sich sofort nach dem Palaste, um seinem König die herrlichste Gabe Allahs zu überbringen, die Cigarettenmischung

(Fortsetzung folgt)



# SALEM

AUSLESE



5 Pf. Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1928.

Es ward Licht.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Karlsruher Lichtfestes wurde in der letzten Sitzung des Stadtrats eingehend gewürdigt.

Nicht minder wichtig als der vorübergehende Erfolg sind aber die bleibenden Werte, die geschaffen werden sind.

Mit einer gewissen Genugtuung darf festgestellt werden, daß dieser Erfolg, der sich auch in Mehreinnahmen des städtischen Elektrizitätswerkes auswirken wird, nicht zuletzt erzielt worden ist durch die Mitwirkung der Lichttechnischen Gesellschaft und die erfreuliche, verständnisvolle Handhabung der städtischen Baukontrolle.

Neues aus dem Karlsruher Tiergarten.

„Manto“.

Die Ueberstrift, welche an Unrentabilität und evtl. Zuschüsse erinnert, hat damit nichts im geringsten zu tun.

Es ist Aussicht vorhanden, in nächster Zeit noch mehrere dieser schwer zu beschaffenden Tiere zu erhalten, damit „Manto“ nicht entgegen der Lebensgewohnheit seiner Mannesgatten, in Gesellschaft zu leben, als Einsiedler ein „beschautes“ Dasein führen muß.

Spätharveste. Mit dem Anstellen der Verkaufshuben zur diesjährigen Spätharveste ist anfangs der vorigen Woche begonnen worden.

Zu dem schweren Unfall, bei dem der Dachdeckermeister Ernst Langenbuch tödlich verunglückt ist, wird uns mitgeteilt, daß der schwerverletzte Mitarbeiter des Meisters nicht Schuß, sondern Schlag heißt.

Planmäßig ange stellt wurden der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Hans Dieter Siebert am General-Landesarchiv als Archivar, und Rufos bei der Kunsthalle, Fräulein Dr. Luise Fische, als Konservatorin.

Die Verkehrsinsel als Verkehrshindernis.

Urteil des Reichsgerichts vom 5. Juli 1928.)

Der Karlsruher Einwohner D. fuhr am Abend des 9. Mai zwischen 11 und 12 Uhr auf seinem Motorrad, dem Bahnhof in Karlsruhe her kommend, auf der Straße „Am Stadtgarten“ zur Ettlinger Straße.

Das Verwaltungsgericht hat die Lage der Insel insofern als eine Gefahren in sich bergen ange sehen, als ein Fahrer, der rechts der Mittellinie des engeren Teiles der Straße „Am Stadtgarten“ fahre, beim Geradeausfahren auf die Insel stoßen müsse, wenn er sich innerhalb des Raumes von 0,5 Meter bis 2,5 Meter rechts von der Mittellinie des engeren Teiles der Straße halte.

Konzert des Männergesangsvereins Ruppurr.

Zum 55. Stiftungsfest.

Der Männergesangsverein Karlsruhe-Ruppurr hatte mit seinem Konzert, das sich eines sehr guten Besuchs erfreuen konnte, einen glänzenden Erfolg.

Das „Abendläuten“ von Lieb und Wilhelm Jung war sehr stimmungsreich an den Eingang des Konzertes gestellt und ließ neben dem nachfolgenden Straßburglied aus der Volksoper „Der Kruzreiter“ von Wilhelm Kienz die Singfertigkeit des ungefähr sechzig Sänger umfassenen Klangkörpers schätzen.

Konzertfängerin Diesel Wörner-Scheithaus sang die Hallelarie der Elisabeth von Richard Wagner, „Tannhäuser“, Pieder von Gustav Jensen und Eugen d'Albert unter glücklicher Einleitung ihrer hellen, wohlgeübten Stimme und ihrer aus echt musikalischen Empfinden kommenden Vortragswärme.

Ueber 1,5 Millionen Rentenakten.

WK. Von den Kriegsschädigten und Kriegsinteressierten kann man oft bittere Klagen über die schleppende Erledigung ihrer Rentenangelegenheiten hören.

machen, nämlich die etwas dunklere Färbung der Insel im Vergleich zur Fahrbahn der Straße, Aufstellung eines etwa 25 Zentimeter hohen braunen Pfahles mit einer ebenso gefärbten Warnungstafel am Anfang der Insel und Beleuchtung des dreieckigen Platzes durch 3 Bogenlampen, nicht für ausreichend gehalten.

Vom Bierordbad.

Man schreibt uns: Mit der Renovierung des Bades bereitete die Stadt den Badegästen eine große Freude.

Voranzeigen der Veranstalter.

Dr. Ludw. Wöllner, der geniale Vortragsmesser, hat für seinen Vtederaabend der morgen, Donnerstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im Bürgerlaube des Rathhauses stattfinden, eine Vortragsserie erwählt, die sich in 4 Abteilungen gliedert.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 15. Okt.: Friederike Wilschbacher, 83 Jahre alt, Witwe von Friedrich Wilschbacher, Schulmachersmutter; Richard Seib, 60 Jahre alt, Bäckereimeister; Alfred Pflüger, 60 Jahre alt, Steindrucker; Arthur Schickel, 7 Jahre alt, Vater; Karl Adel, 10 Jahre alt, Mutter; Margarethe Wolf, 62 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Wolf, Kaufmann.

Statt besonderer Anzeige. Gestern Abend entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter Friederike Michelbacher im Alter von nahezu 83 Jahren, was wir Freunden und Bekannten bekanntgeben.

Ihre am 16. Oktober stattgefundenen Vermählung zeigen hierdurch an Moritz Freiherr von Nostitz Ola Freifrau von Nostitz geb. Weber. Gernsbach, im Oktober 1928.

Neues Schlafzimmer komplett für Mk. 245,- abzu-eben Möbel-Baum Erprinzstr. 30

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treubestorgten Gatten, Vater, Sohn und Bruder Alfred Fischer rasch und unerwartet, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Brennerei-Einrichtung. Ihre in groß. Ausmaß, 2 al. Betten m. 40 chr. u. 20. 10000 einmaße Betten m. 2. 35 Markoben. Et. 15 neue Stühle Polmatratz. m. Kell. Et. 48. Federbett. Stühlen sehr billig zu verk. b. Gna. Walter. vdm. Wilschbacher 5. Wöckel. (21028)

Neues Schlafzimmer komplett für Mk. 245,- abzu-eben Möbel-Baum Erprinzstr. 30

Männliche Krankenpflegerstation der Eöna. Stadtmission. Kremstr. 23. 216. III. Telefon 3475 empfängt sich für Tagespflegen, Nachwachen, volle Pflegen (Tag u. Nacht), Umbetten u. Kranen, Kranentransporten, Wässigen, sowie alle heilungsbilligen Verordnungen.

PIANOS von Qualität kaufen Sie zu überaus billig. Preisen u. Bedingungen im (23943)

PIANOS gebraucht, in groß. Auswahl und allen Preislagen empfiehlt u. Garantie, auch bei Teilzahlung (26034)

PIANOS Reiter u. Wülfelmann Pianos besonders hervorzuheben in Qualität u. tonlicher Güte empfiehlt Klavierretreiter Heinp. Müller Klavierbauer, Schützenstr. 8. (26062)

PIANOS Reiter u. Wülfelmann Pianos besonders hervorzuheben in Qualität u. tonlicher Güte empfiehlt Klavierretreiter Heinp. Müller Klavierbauer, Schützenstr. 8. (26062)

Zu allen Festlichkeiten sind meine Delikateß-Körbe durch ihre elegante u. preisgünstige Ausführung ein willkommenes u. praktisches Geschenk

PIANOS 1 Brennbador 1 Mathis-Limosine 1 Mathis-Limosine 1 Mathis-Limosine

Opel-Auto 515 W. Limousine, guter Käufer, für nur 850,- im Auftrag 101. au. verk. (21027)

AUTO 825. Opel Vieräder mit abnehmbarem Limousine. In Motor alles sehr gut erhalten, neu geölt, lauf. aus. Preis nur 1700,- zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 4899a an die Badische Presse (21022)



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Frankfurter Abendbörse.

### Gut behauptet.

Frankfurt, 16. Okt. (Drabhericht). Die Abendbörse war abermalig ein wenig freundlicher. Im Vordergrund standen wieder die Elektroverträge auf die bekannten Kombinationen einer neu gegründeten internationalen Elektrowerke-Gesellschaft und zwar vor allem die Kraftwerke und die Gaswerke. Die Elektroverträge wurden mit 100% (bis 1.50) und die Gasverträge mit 100% (bis 1.50) in Erwartung eines baldigen Anstieges der amerikanischen Aktien 2 Prozent höher. Die Elektroverträge wurden mit 100% (bis 1.50) und die Gasverträge mit 100% (bis 1.50) in Erwartung eines baldigen Anstieges der amerikanischen Aktien 2 Prozent höher. Am Rentenmarkt Anstöße etwas freundlicher. Am Rentenmarkt Anstöße etwas freundlicher. Am Rentenmarkt Anstöße etwas freundlicher.

## Warenmarkt.

Freiburg, 16. Okt. Schlachthausmarkt. In der Schlachthauswaren waren 28 Ochsen, 20 Kühe, 12 Ferkel, 107 Kälber und 432 Schweine. Pro Schlachtkörper wurden bezahlt für Ochsen und Kühe 1.92-2.40, für Ferkel 1.10-1.40, für Kälber 1.40-1.80, für Schweine 1.40-1.80. Das Geschäft war sehr ruhig. Meist wurden nur kleine Mengen abgesetzt. Die Preise für Schweine waren über den Markt. Ueberhand liefen Schweine und Schmalz. Die Schweinepreise verliefen sich ab. Stettin, 16. Okt. Schweinefleisch. In der Schweinefleischwaren waren 397 Ferkel und 16 Schweine. Pro Schlachtkörper wurden bezahlt für Ferkel 1.10-1.40, für Schweine 1.40-1.80. Das Geschäft war sehr ruhig. Meist wurden nur kleine Mengen abgesetzt. Die Preise für Schweine waren über den Markt. Ueberhand liefen Schweine und Schmalz. Die Schweinepreise verliefen sich ab.

Karlsruhe, 16. Okt. Badische Zentralbank. Bei der heutigen Sitzung der Zentralbank gelangten zur Vertiefung: 14 543 Hante, 18 809 Hantel, 1 440 Dammstühle. Verkauf gut, Geschäft langsam. Leichte Käufliche Abschlüsse 5 Prozent, schwere Käufliche Abschlüsse 8 Prozent, Großschiffahrt Abschlüsse 4-10 Prozent. Schlussnotierungen von 4.15 Uhr, alles ohne Kauf. Substanz bis 29 Pfund 90, 30-40, 90-105%, 50-50 Pfund 90 bis 100%, 60-70 92%-105%, 80 u. m. Pfund 97-102%, 100-110% bis 107%, 120-140 92%-105%, 50-50 97%-107%, 60-70 97-100%, 80 u. m. 98-100% Vorkauf bis 29 Pfund 108, 30-49 Pfund 80-91%, 50 bis 59 Pfund 85-90%, 60-79 Pfund 64%-80, 80 u. m. Pfund 65-69%, 100 u. m. Pfund 55%-67% Schmalz 75%, Käufliche bis 9 Pfund 180-189, aber 9 Pfund 118-144, Nordsee Käufliche 10-12 Pfund 148%-150%. Schmalz bis 110. Pfeffer 115%, Schmalz, vollwollig, fein 60, Schmalz, halbfine, fein 71. Müssen 58. Nächste Sitzung am 14. November in Mannheim.

London, 16. Okt. Metallmarkt. Kupfer: Tendenz ruhig; Standard per Kiste 64 1/2-65, Standard 3 Monate 65 1/2-66, Standard 6 Monate 66, Standard 9 Monate 66 1/2-67, Standard 12 Monate 67-68, Standard 18 Monate 68-69, Standard 24 Monate 69-70, Standard 36 Monate 70-71, Standard 48 Monate 71-72, Standard 60 Monate 72-73, Standard 72 Monate 73-74, Standard 84 Monate 74-75, Standard 96 Monate 75-76, Standard 108 Monate 76-77, Standard 120 Monate 77-78, Standard 132 Monate 78-79, Standard 144 Monate 79-80, Standard 156 Monate 80-81, Standard 180 Monate 81-82, Standard 216 Monate 82-83, Standard 252 Monate 83-84, Standard 300 Monate 84-85, Standard 360 Monate 85-86, Standard 420 Monate 86-87, Standard 480 Monate 87-88, Standard 540 Monate 88-89, Standard 600 Monate 89-90, Standard 720 Monate 90-91, Standard 840 Monate 91-92, Standard 960 Monate 92-93, Standard 1080 Monate 93-94, Standard 1200 Monate 94-95, Standard 1320 Monate 95-96, Standard 1440 Monate 96-97, Standard 1560 Monate 97-98, Standard 1800 Monate 98-99, Standard 2160 Monate 99-100, Standard 2520 Monate 100-101, Standard 3000 Monate 101-102, Standard 3600 Monate 102-103, Standard 4200 Monate 103-104, Standard 4800 Monate 104-105, Standard 5400 Monate 105-106, Standard 6000 Monate 106-107, Standard 7200 Monate 107-108, Standard 8400 Monate 108-109, Standard 9600 Monate 109-110, Standard 10800 Monate 110-111, Standard 12000 Monate 111-112, Standard 13200 Monate 112-113, Standard 14400 Monate 113-114, Standard 15600 Monate 114-115, Standard 18000 Monate 115-116, Standard 21600 Monate 116-117, Standard 25200 Monate 117-118, Standard 30000 Monate 118-119, Standard 36000 Monate 119-120, Standard 42000 Monate 120-121, Standard 48000 Monate 121-122, Standard 54000 Monate 122-123, Standard 60000 Monate 123-124, Standard 72000 Monate 124-125, Standard 84000 Monate 125-126, Standard 96000 Monate 126-127, Standard 108000 Monate 127-128, Standard 120000 Monate 128-129, Standard 132000 Monate 129-130, Standard 144000 Monate 130-131, Standard 156000 Monate 131-132, Standard 180000 Monate 132-133, Standard 216000 Monate 133-134, Standard 252000 Monate 134-135, Standard 300000 Monate 135-136, Standard 360000 Monate 136-137, Standard 420000 Monate 137-138, Standard 480000 Monate 138-139, Standard 540000 Monate 139-140, Standard 600000 Monate 140-141, Standard 720000 Monate 141-142, Standard 840000 Monate 142-143, Standard 960000 Monate 143-144, Standard 1080000 Monate 144-145, Standard 1200000 Monate 145-146, Standard 1320000 Monate 146-147, Standard 1440000 Monate 147-148, Standard 1560000 Monate 148-149, Standard 1800000 Monate 149-150, Standard 2160000 Monate 150-151, Standard 2520000 Monate 151-152, Standard 3000000 Monate 152-153, Standard 3600000 Monate 153-154, Standard 4200000 Monate 154-155, Standard 4800000 Monate 155-156, Standard 5400000 Monate 156-157, Standard 6000000 Monate 157-158, Standard 7200000 Monate 158-159, Standard 8400000 Monate 159-160, Standard 9600000 Monate 160-161, Standard 10800000 Monate 161-162, Standard 12000000 Monate 162-163, Standard 13200000 Monate 163-164, Standard 14400000 Monate 164-165, Standard 15600000 Monate 165-166, Standard 18000000 Monate 166-167, Standard 21600000 Monate 167-168, Standard 25200000 Monate 168-169, Standard 30000000 Monate 169-170, Standard 36000000 Monate 170-171, Standard 42000000 Monate 171-172, Standard 48000000 Monate 172-173, Standard 54000000 Monate 173-174, Standard 60000000 Monate 174-175, Standard 72000000 Monate 175-176, Standard 84000000 Monate 176-177, Standard 96000000 Monate 177-178, Standard 108000000 Monate 178-179, Standard 120000000 Monate 179-180, Standard 132000000 Monate 180-181, Standard 144000000 Monate 181-182, Standard 156000000 Monate 182-183, Standard 180000000 Monate 183-184, Standard 216000000 Monate 184-185, Standard 252000000 Monate 185-186, Standard 300000000 Monate 186-187, Standard 360000000 Monate 187-188, Standard 420000000 Monate 188-189, Standard 480000000 Monate 189-190, Standard 540000000 Monate 190-191, Standard 600000000 Monate 191-192, Standard 720000000 Monate 192-193, Standard 840000000 Monate 193-194, Standard 960000000 Monate 194-195, Standard 1080000000 Monate 195-196, Standard 1200000000 Monate 196-197, Standard 1320000000 Monate 197-198, Standard 1440000000 Monate 198-199, Standard 1560000000 Monate 199-200, Standard 1800000000 Monate 200-201, Standard 2160000000 Monate 201-202, Standard 2520000000 Monate 202-203, Standard 3000000000 Monate 203-204, Standard 3600000000 Monate 204-205, Standard 4200000000 Monate 205-206, Standard 4800000000 Monate 206-207, Standard 5400000000 Monate 207-208, Standard 6000000000 Monate 208-209, Standard 7200000000 Monate 209-210, Standard 8400000000 Monate 210-211, Standard 9600000000 Monate 211-212, Standard 10800000000 Monate 212-213, Standard 12000000000 Monate 213-214, Standard 13200000000 Monate 214-215, Standard 14400000000 Monate 215-216, Standard 15600000000 Monate 216-217, Standard 18000000000 Monate 217-218, Standard 21600000000 Monate 218-219, Standard 25200000000 Monate 219-220, Standard 30000000000 Monate 220-221, Standard 36000000000 Monate 221-222, Standard 42000000000 Monate 222-223, Standard 48000000000 Monate 223-224, Standard 54000000000 Monate 224-225, Standard 60000000000 Monate 225-226, Standard 72000000000 Monate 226-227, Standard 84000000000 Monate 227-228, Standard 96000000000 Monate 228-229, Standard 108000000000 Monate 229-230, Standard 120000000000 Monate 230-231, Standard 132000000000 Monate 231-232, Standard 144000000000 Monate 232-233, Standard 156000000000 Monate 233-234, Standard 180000000000 Monate 234-235, Standard 216000000000 Monate 235-236, Standard 252000000000 Monate 236-237, Standard 300000000000 Monate 237-238, Standard 360000000000 Monate 238-239, Standard 420000000000 Monate 239-240, Standard 480000000000 Monate 240-241, Standard 540000000000 Monate 241-242, Standard 600000000000 Monate 242-243, Standard 720000000000 Monate 243-244, Standard 840000000000 Monate 244-245, Standard 960000000000 Monate 245-246, Standard 1080000000000 Monate 246-247, Standard 1200000000000 Monate 247-248, Standard 1320000000000 Monate 248-249, Standard 1440000000000 Monate 249-250, Standard 1560000000000 Monate 250-251, Standard 1800000000000 Monate 251-252, Standard 2160000000000 Monate 252-253, Standard 2520000000000 Monate 253-254, Standard 3000000000000 Monate 254-255, Standard 3600000000000 Monate 255-256, Standard 4200000000000 Monate 256-257, Standard 4800000000000 Monate 257-258, Standard 5400000000000 Monate 258-259, Standard 6000000000000 Monate 259-260, Standard 7200000000000 Monate 260-261, Standard 8400000000000 Monate 261-262, Standard 9600000000000 Monate 262-263, Standard 10800000000000 Monate 263-264, Standard 12000000000000 Monate 264-265, Standard 13200000000000 Monate 265-266, Standard 14400000000000 Monate 266-267, Standard 15600000000000 Monate 267-268, Standard 18000000000000 Monate 268-269, Standard 21600000000000 Monate 269-270, Standard 25200000000000 Monate 270-271, Standard 30000000000000 Monate 271-272, Standard 36000000000000 Monate 272-273, Standard 42000000000000 Monate 273-274, Standard 48000000000000 Monate 274-275, Standard 54000000000000 Monate 275-276, Standard 60000000000000 Monate 276-277, Standard 72000000000000 Monate 277-278, Standard 84000000000000 Monate 278-279, Standard 96000000000000 Monate 279-280, Standard 108000000000000 Monate 280-281, Standard 120000000000000 Monate 281-282, Standard 132000000000000 Monate 282-283, Standard 144000000000000 Monate 283-284, Standard 156000000000000 Monate 284-285, Standard 180000000000000 Monate 285-286, Standard 216000000000000 Monate 286-287, Standard 252000000000000 Monate 287-288, Standard 300000000000000 Monate 288-289, Standard 360000000000000 Monate 289-290, Standard 420000000000000 Monate 290-291, Standard 480000000000000 Monate 291-292, Standard 540000000000000 Monate 292-293, Standard 600000000000000 Monate 293-294, Standard 720000000000000 Monate 294-295, Standard 840000000000000 Monate 295-296, Standard 960000000000000 Monate 296-297, Standard 1080000000000000 Monate 297-298, Standard 1200000000000000 Monate 298-299, Standard 1320000000000000 Monate 299-300, Standard 1440000000000000 Monate 300-301, Standard 1560000000000000 Monate 301-302, Standard 1800000000000000 Monate 302-303, Standard 2160000000000000 Monate 303-304, Standard 2520000000000000 Monate 304-305, Standard 3000000000000000 Monate 305-306, Standard 3600000000000000 Monate 306-307, Standard 4200000000000000 Monate 307-308, Standard 4800000000000000 Monate 308-309, Standard 5400000000000000 Monate 309-310, Standard 6000000000000000 Monate 310-311, Standard 7200000000000000 Monate 311-312, Standard 8400000000000000 Monate 312-313, Standard 9600000000000000 Monate 313-314, Standard 10800000000000000 Monate 314-315, Standard 12000000000000000 Monate 315-316, Standard 13200000000000000 Monate 316-317, Standard 14400000000000000 Monate 317-318, Standard 15600000000000000 Monate 318-319, Standard 18000000000000000 Monate 319-320, Standard 21600000000000000 Monate 320-321, Standard 25200000000000000 Monate 321-322, Standard 30000000000000000 Monate 322-323, Standard 36000000000000000 Monate 323-324, Standard 42000000000000000 Monate 324-325, Standard 48000000000000000 Monate 325-326, Standard 54000000000000000 Monate 326-327, Standard 60000000000000000 Monate 327-328, Standard 72000000000000000 Monate 328-329, Standard 84000000000000000 Monate 329-330, Standard 96000000000000000 Monate 330-331, Standard 108000000000000000 Monate 331-332, Standard 120000000000000000 Monate 332-333, Standard 132000000000000000 Monate 333-334, Standard 144000000000000000 Monate 334-335, Standard 156000000000000000 Monate 335-336, Standard 180000000000000000 Monate 336-337, Standard 216000000000000000 Monate 337-338, Standard 252000000000000000 Monate 338-339, Standard 300000000000000000 Monate 339-340, Standard 360000000000000000 Monate 340-341, Standard 420000000000000000 Monate 341-342, Standard 480000000000000000 Monate 342-343, Standard 540000000000000000 Monate 343-344, Standard 600000000000000000 Monate 344-345, Standard 720000000000000000 Monate 345-346, Standard 840000000000000000 Monate 346-347, Standard 960000000000000000 Monate 347-348, Standard 1080000000000000000 Monate 348-349, Standard 1200000000000000000 Monate 349-350, Standard 1320000000000000000 Monate 350-351, Standard 1440000000000000000 Monate 351-352, Standard 1560000000000000000 Monate 352-353, Standard 1800000000000000000 Monate 353-354, Standard 2160000000000000000 Monate 354-355, Standard 2520000000000000000 Monate 355-356, Standard 3000000000000000000 Monate 356-357, Standard 3600000000000000000 Monate 357-358, Standard 4200000000000000000 Monate 358-359, Standard 4800000000000000000 Monate 359-360, Standard 5400000000000000000 Monate 360-361, Standard 6000000000000000000 Monate 361-362, Standard 7200000000000000000 Monate 362-363, Standard 8400000000000000000 Monate 363-364, Standard 9600000000000000000 Monate 364-365, Standard 10800000000000000000 Monate 365-366, Standard 12000000000000000000 Monate 366-367, Standard 13200000000000000000 Monate 367-368, Standard 14400000000000000000 Monate 368-369, Standard 15600000000000000000 Monate 369-370, Standard 18000000000000000000 Monate 370-371, Standard 21600000000000000000 Monate 371-372, Standard 25200000000000000000 Monate 372-373, Standard 30000000000000000000 Monate 373-374, Standard 36000000000000000000 Monate 374-375, Standard 42000000000000000000 Monate 375-376, Standard 48000000000000000000 Monate 376-377, Standard 54000000000000000000 Monate 377-378, Standard 60000000000000000000 Monate 378-379, Standard 72000000000000000000 Monate 379-380, Standard 84000000000000000000 Monate 380-381, Standard 96000000000000000000 Monate 381-382, Standard 108000000000000000000 Monate 382-383, Standard 120000000000000000000 Monate 383-384, Standard 132000000000000000000 Monate 384-385, Standard 144000000000000000000 Monate 385-386, Standard 156000000000000000000 Monate 386-387, Standard 180000000000000000000 Monate 387-388, Standard 216000000000000000000 Monate 388-389, Standard 252000000000000000000 Monate 389-390, Standard 300000000000000000000 Monate 390-391, Standard 360000000000000000000 Monate 391-392, Standard 420000000000000000000 Monate 392-393, Standard 480000000000000000000 Monate 393-394, Standard 540000000000000000000 Monate 394-395, Standard 600000000000000000000 Monate 395-396, Standard 720000000000000000000 Monate 396-397, Standard 840000000000000000000 Monate 397-398, Standard 960000000000000000000 Monate 398-399, Standard 1080000000000000000000 Monate 399-400, Standard 1200000000000000000000 Monate 400-401, Standard 1320000000000000000000 Monate 401-402, Standard 1440000000000000000000 Monate 402-403, Standard 1560000000000000000000 Monate 403-404, Standard 1800000000000000000000 Monate 404-405, Standard 2160000000000000000000 Monate 405-406, Standard 2520000000000000000000 Monate 406-407, Standard 3000000000000000000000 Monate 407-408, Standard 3600000000000000000000 Monate 408-409, Standard 4200000000000000000000 Monate 409-410, Standard 4800000000000000000000 Monate 410-411, Standard 5400000000000000000000 Monate 411-412, Standard 6000000000000000000000 Monate 412-413, Standard 7200000000000000000000 Monate 413-414, Standard 8400000000000000000000 Monate 414-415, Standard 9600000000000000000000 Monate 415-416, Standard 10800000000000000000000 Monate 416-417, Standard 12000000000000000000000 Monate 417-418, Standard 13200000000000000000000 Monate 418-419, Standard 14400000000000000000000 Monate 419-420, Standard 15600000000000000000000 Monate 420-421, Standard 18000000000000000000000 Monate 421-422, Standard 21600000000000000000000 Monate 422-423, Standard 25200000000000000000000 Monate 423-424, Standard 30000000000000000000000 Monate 424-425, Standard 36000000000000000000000 Monate 425-426, Standard 42000000000000000000000 Monate 426-427, Standard 48000000000000000000000 Monate 427-428, Standard 54000000000000000000000 Monate 428-429, Standard 60000000000000000000000 Monate 429-430, Standard 72000000000000000000000 Monate 430-431, Standard 84000000000000000000000 Monate 431-432, Standard 96000000000000000000000 Monate 432-433, Standard 108000000000000000000000 Monate 433-434, Standard 120000000000000000000000 Monate 434-435, Standard 132000000000000000000000 Monate 435-436, Standard 144000000000000000000000 Monate 436-437, Standard 156000000000000000000000 Monate 437-438, Standard 180000000000000000000000 Monate 438-439, Standard 216000000000000000000000 Monate 439-440, Standard 252000000000000000000000 Monate 440-441, Standard 300000000000000000000000 Monate 441-442, Standard 360000000000000000000000 Monate 442-443, Standard 420000000000000000000000 Monate 443-444, Standard 480000000000000000000000 Monate 444-445, Standard 540000000000000000000000 Monate 445-446, Standard 600000000000000000000000 Monate 446-447, Standard 720000000000000000000000 Monate 447-448, Standard 840000000000000000000000 Monate 448-449, Standard 960000000000000000000000 Monate 449-450, Standard 1080000000000000000000000 Monate 450-451, Standard 1200000000000000000000000 Monate 451-452, Standard 1320000000000000000000000 Monate 452-453, Standard 1440000000000000000000000 Monate 453-454, Standard 1560000000000000000000000 Monate 454-455, Standard 1800000000000000000000000 Monate 455-456, Standard 2160000000000000000000000 Monate 456-457, Standard 2520000000000000000000000 Monate 457-458, Standard 3000000000000000000000000 Monate 458-459, Standard 3600000000000000000000000 Monate 459-460, Standard 4200000000000000000000000 Monate 460-461, Standard 4800000000000000000000000 Monate 461-462, Standard 5400000000000000000000000 Monate 462-463, Standard 6000000000000000000000000 Monate 463-464, Standard 7200000000000000000000000 Monate 464-465, Standard 8400000000000000000000000 Monate 465-466, Standard 9600000000000000000000000 Monate 466-467, Standard 10800000000000000000000000 Monate 467-468, Standard 12000000000000000000000000 Monate 468-469, Standard 13200000000000000000000000 Monate 469-470, Standard 14400000000000000000000000 Monate 470-471, Standard 15600000000000000000000000 Monate 471-472, Standard 18000000000000000000000000 Monate 472-473, Standard 21600000000000000000000000 Monate 473-474, Standard 25200000000000000000000000 Monate 474-475, Standard 30000000000000000000000000 Monate 475-476, Standard 36000000000000000000000000 Monate 476-477, Standard 42000000000000000000000000 Monate 477-478, Standard 48000000000000000000000000 Monate 478-479, Standard 54000000000000000000000000 Monate 479-480, Standard 60000000000000000000000000 Monate 480-481, Standard 72000000000000000000000000 Monate 481-482, Standard 84000000000000000000000000 Monate 482-483, Standard 96000000000000000000000000 Monate 483-484, Standard 1080000000



